



*Ein Keilstein (ca. 1,50 m) der Megalithe südwestlich der Staude über Gremmelsbach.*

*Foto: Wolfgang Neuß*

1,50 m langen Granitsteinen eine kreisrunde, sogenannte „Opferschale“ aufgefallen. Sie ist beinahe symmetrisch in den nach allen Seiten abgerundeten, kieselähnlichen Stein eingetieft.<sup>1</sup>

Aber auch die übrigen Steine, die ebenfalls nach allen Seiten wie große Kieselsteine abgeschliffen sind, haben eine typisch megalithische Spindel-, Keil-, Block- oder Hornform.<sup>2</sup> Einige von ihnen, die fast bis zu ihrer Oberfläche in die Erde „eingewachsen“ sind, dürften seit langer Zeit dort liegen. Andere dagegen liegen direkt auf der Erdoberfläche und scheinen vor nicht allzulanger Zeit aus der Umgebung dorthin transportiert worden zu sein. Dafür sprechen auch die Beschädigungen, dieser zum Teil mit Verwitterungsrissen mehr oder weniger überzogenen Megalithe. Soweit es möglich ist, soll nachgeforscht werden, ob die Steine vorher einen anderen Standort hatten oder wo sie vordem lagen.<sup>3</sup>

*J. Naudascher*

1 Vgl. Megalithkultur Hornberg, Anm. 4. Weitere Anmerkung: Ein rundes Moospolster über der sogenannten „Opferschale“ konnte bei ihrer Entdeckung nicht festgestellt werden.